

# **Schulden-Präventions-Projekt des SKFM Hilden e.V. Jahresbericht 2011 – 2012**

- 1. Einleitung**
- 2. Verlauf zweites Projektjahr**
- 3. Teilnehmende Schulen / Einrichtungen**
  - 3.1 Grundschulprojekt „MOKI“**
- 4. Statistik**
- 5. Erfahrungen**
- 6. Kooperationen / Netzwerk**
- 7. Entwicklung, Aufbau und Realisierung von Angeboten**
- 8. Neues Angebot: Finanz - Früherziehung in der Kita**
- 9. Ausblick / Projektfortschreibung**

**Anhang: Pressebericht**

**Flyer**

**Arbeitsmaterialien „MOKI“**

## 1. Einleitung

Wie aktuell das Thema Schulden, Ver- und Überschuldung nicht nur im globalen Kontext sondern auch im Bereich privater Haushalte weiterhin ist, belegen zahlreiche Artikel in der Tagespresse und (Sozial-) Fachliteratur, die während des Berichtszeitraums veröffentlicht worden sind. Es geht darin um Schuldenfallen wie Handys, explodierende Kreditkosten, zu hohe Ausgaben für Konsumgüter, mangelnde Haushaltskostenplanung, aber auch um Faktoren wie Verlust des Arbeitsplatzes, Trennung, Scheidung oder Krankheit, die zu prekären Lebenslagen führen können.

Ungeachtet der Aktualität, zeigte sich in den durchgeführten Projekt-Angeboten und in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wie Familienzentren und dem Jobcenter MEaktiv jedoch, dass das Problem bis zu einem gewissen Punkt meist nicht mit der eigenen Situation in Zusammenhang gebracht wird. "Schulden? – Für mich kein Problem!" Die aktuellen Zahlen zur Überschuldung in Deutschland ergeben ein anderes Bild.

Der alljährlich erscheinende SchuldnerAtlas der Creditreform untermauert in seiner aktuellen Ausgabe 2012 wie bereits in den Vorjahren die Dringlichkeit, das Thema nicht aus den Augen zu verlieren. Das bedeutet, langfristig den Abbau von Verschuldung anzustreben beziehungsweise die Vermeidung von Überschuldungssituationen privater Haushalte als Zielsetzung zu verfolgen.

Im Jahr 2012 konnten 6,6 Millionen Bürgerinnen und Bürger über 18 Jahren ihre Ausgaben dauerhaft nicht durch ihre Einnahmen decken (vgl. SchuldnerAtlas Creditreform Deutschland 2012, S. 49). Dies stellt erneut einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr dar (6,4 Mill. in 2011). Die Schuldnerquote stieg von 9,38% auf 9,65% an.

Im Hinblick auf die Ursachen von Überschuldung erscheint es sinnvoll, Kompetenzen im Umgang mit Geld möglichst frühzeitig zu entwickeln. Laut einer Studie des Bundesverbandes deutscher Banken sind bei den 14 – 24 Jährigen die Anschaffung von technischen Geräten (z.B. Handy) oder eines Autos, sowie Kosten für den Lebensunterhalt die häufigsten Gründe für die Aufnahme von Schulden (vgl. [www.forum-schuldnerberatung.de](http://www.forum-schuldnerberatung.de), Newsticker 07.2012). Der SchuldnerAtlas der Creditreform nennt darüber hinaus noch Kosten für Telekommunikation sowie Konsumkosten in Form von Konsumkrediten, Ratenkäufen und Kreditkarten als ursächlich für Verschuldung (vgl. SchuldnerAtlas Creditreform Regionalraum Düsseldorf 2012, S. 19 Abs. 3).

Kinder und Jugendliche erwerben, bedingt durch gesellschaftliche Entwicklungen, häufig nicht mehr in ihren Herkunftsfamilien die Fähigkeit zum Umgang mit Geld. Die Konsumbereitschaft der jungen Menschen steigt oft un-proportional zu den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. In der Werbung propagierte Finanzierungsmöglichkeiten,

Kaufen per Maus-Click über online-Portale und immer zahlreicher werdende Ratenzahlungsoptionen erleichtern (nicht nur) unerfahrenen jungen Menschen das Geldausgeben und bergen gleichzeitig das verstärkte Risiko in sich, den Überblick dabei zu verlieren und sich dadurch zu verschulden.

Der SchuldnerAtlas Creditreform 2012 sieht einen „weiteren Grund für den derzeitigen Anstieg der Schuldnerzahlen ( ) in einer deutlichen Zunahme von Konsumbereitschaft und Konsumverschuldung“ (vgl. SchuldnerAtlas Creditreform Regionalraum Düsseldorf 2012, S. 26 Abs. 2) sowie in „unwirtschaftlicher Haushaltsführung“ (vgl. SchuldnerAtlas Creditreform Deutschland 2012, S. 23 Abs. 3). Wenn es also hier zu Problemen mit der Zahlungsfähigkeit kommt, liegt es nahe, gerade die jungen Konsumenten zu sensibilisieren und durch Enttabuisierung des Themas „Schulden“ und durch Information in ihren Kompetenzen zu stärken. Genau diesen Ansatz verfolgt das mit Unterstützung der Stadt Hilden im Herbst 2010 installierte Präventionsprojekt des SKFM Hilden e.V.

## **2. Verlauf zweites Projektjahr**

Der vorliegende Bericht gibt die Entwicklung seit dem vorausgehenden ersten Jahresbericht (Zeitraum 10.2010 – 10.2011) über das Schulden-Präventions-Projektes des SKFM Hilden e.V. wieder.

Auch im zweiten Projektjahr wurde das Angebot des SKFM Hilden zur Schuldenprävention seitens verschiedener Schulen und anderer Einrichtungen nachgefragt. Bestehende Kontakte wurden fortgeführt und neue hinzugewonnen.

Das im ersten Bericht noch in der Planung befindliche Angebot „Schuldenrallye“ mit der Theresienschule wurde in zwei Veranstaltungen erfolgreich umgesetzt. Somit wurde als neue Zielgruppe eine Realschule für das Präventions-Projekt gewonnen.

Ebenfalls durchgeführt wurde wie geplant das erste Grundschul-Projekt in zwei vierteiligen Veranstaltungsreihen. Auf spielerische Weise lernten die Mädchen und Jungen der vierten Klasse der Grundschule Schulstraße etwas über ihre materiellen und immateriellen Wünsche und Bedürfnisse, die Geschichte des Geldes, dass nicht jeder gleich viel Geld besitzt und dass (Taschen-) Geld unterschiedlich ausgegeben oder auch gespart werden kann. Unter Punkt 3.1 wird dieses Projekt näher vorgestellt.

Im Zuge des Standortwechsels des SKFM Hilden e.V. Ende April 2012 wurden alle Hildener Schulen und in Frage kommende Institutionen über die Adressänderung informiert. Dem

Info-Schreiben zum Projekt lag ebenfalls ein Flyer zu den verschiedenen Angeboten bei, welcher dem Bericht im Anhang beigelegt ist.

Auf diesen Brief hin meldete die Ferdinand-Lieven-Schule Interesse an einer Veranstaltung für eine Schülergruppe des 9. Jahrganges an. Ein Termin konnte im Herbst 2012 gefunden und die „Schuldenrallye“ erstmals in den Räumlichkeiten des SKFM Hilden e.V. erfolgreich durchgeführt werden.

Seit Projektbeginn melden sich verschiedene Lerngruppen des Berufskollegs Hilden für diverse Schulden-Präventionsveranstaltungen an. 2012 wurde ein Vormittag in einer Klasse des Berufsqualifizierungsjahres zum Thema „Kredite“ angeboten.

Weiterhin haben im zweiten Projektjahr zum wiederholten Male der gesamte siebte Jahrgang des Dietrich- Bonhoeffer-Gymnasiums sowie erneut mehrere Auszubildenden-Gruppen der Gemeinnützigen Jugendwerkstatt Hilden (GJWH) GmbH teilgenommen.

Darüber hinaus entstand eine Kooperation mit dem städtischen Familienzentrum Die Arche. Nach einer angebotenen Veranstaltung im Rahmen des in der Arche etablierten sogenannten Eltern-Cafés zum Thema „Auskommen mit dem Einkommen“, sind nun Veranstaltungen mit den Vorschulkindern in 2013 geplant.

Kontakte wurden ebenfalls mit dem Jobcenter MEaktiv geknüpft. Die Idee war ein niedrigschwelliges Angebot für junge Leistungsbezieher in den Räumen des Jobcenters. Gemeinsam mit den zuständigen Arbeitsvermittlern wurden in Frage kommende Teilnehmer ausgewählt und persönlich zu einer kostenlosen und freiwilligen Informationsveranstaltung eingeladen. Das Angebot richtete sich an junge Leistungsbezieher mit dem Wunsch nach Verselbständigung. Obwohl im Rücklauf leider keine Anmeldung bei der Präventionsfachkraft einging, ist eine weitere Zusammenarbeit mit dem Jobcenter MEaktiv geplant. Weil die Jobvermittler bei Ihren Kunden im genannten Personenkreis einen hohen Bedarf an Aufklärung und Informationsvermittlung im Zusammenhang mit Schuldenfallen sehen, wird im Jobcenter überlegt, die jungen Leistungsbezieher zur Teilnahme zu verpflichten.

Die vielfältigen und unterschiedlichen Projekt-Angebote wurden während des Berichtszeitraumes kontinuierlich fortgeschrieben.

Durch die Arbeit mit neuen Zielgruppen in neuen Einrichtungen (Grundschule, Förderschule, Realschule, Kindertagesstätte/Familienzentrum, Jobcenter) mussten bestehende Angebote modifiziert und neue Konzeptionen entwickelt werden.

Durch diese Anpassung und Entwicklung neuer Themeninhalte konnte jeder Gruppe ein individuelles und passgenaues Angebot zur Schulden-Prävention offeriert werden.

### 3. Teilnehmende Schulen / Einrichtungen

Übersicht der durchgeführten Veranstaltungen:

Datum	Institution	Gruppe	Art des Angebotes	Teilnehmerzahl	Zeitstunden (a 60min.)
23.11.2011	Theresienschule	Sowi-Kurs Jg. 7	Schuldenrallye	20	4,5
30.11.2011	Theresienschule	Sowi-Kurs Jg. 7	Schuldenrallye - (Reflexion)	20	0,75
15.11.2011	Grundschule Schulstr.	Klasse 4b	MOKI Money & Kids	20	1,5
17.11.2011	Grundschule Schulstr.	Klasse 4a	MOKI Money & Kids	20	1,5
24.11.2011	Grundschule Schulstr.	Klasse 4a	MOKI Money & Kids	22	1,5
25.11.2011	Grundschule Schulstr.	Klasse 4b	MOKI Money & Kids	22	1,5
29.11.2011	Grundschule Schulstr.	Klasse 4b	MOKI Money & Kids	20	1,5
01.12.2011	Grundschule Schulstr.	Klasse 4a	MOKI Money & Kids	23	1,5
08.12.2011	Grundschule Schulstr.	Klasse 4a	MOKI Money & Kids	18	1,5
09.12.2011	Grundschule Schulstr.	Klasse 4b	MOKI Money & Kids	20	1,5
22.02.2012	Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium	Klasse 7d	Schuldenrallye	29	3,75
24.02.2012	Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium	Klasse 7b	Schuldenrallye	25	3,75
01.03.2012	Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium	Klasse 7a	Schuldenrallye	26	3,75
20.03.2012	Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium	Klasse 7c	Schuldenrallye	25	3,75
22.03.2012	Berufskolleg Hilden	Qualifizierungsjahr Bereich Wirtschaft	Schuldenfallen Kreditpoly	14	3,5
28.03.2012	Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium	Klasse 7c	Schuldenrallye (Reflexion)	25	1
07.05.2012	GJWH Hilden	Auszubildende Verkauf/ Bürokaufmann	Auskommen mit dem Einkommen; Haushaltsplanung	20	3
09.05.2012	GJWH Hilden	Auszubildende Fachlageristen	Auskommen mit dem Einkommen; Haushaltsplanung	5	3
14.05.2012	GJWH Hilden	Auszubildende BaE	Auskommen mit dem Einkommen; erste eigene Wohnung	13	3
24.10.2012	GJWH Hilden	Auszubildende Koop.	Schuldenfallen; Budgetplanung; "Kreditpoly"	10	3
26.10.2012	Ferdinand-Lieven-Schule	9. Jahrgangstufe	"Schuldenrallye - Auf der Jagd nach den Schuldenfallen"	12	5
30.10.2012	GJWH Hilden	Auszubildende Koop.	Schuldenfallen; Haushalt- u. Budgetplanung; "Kreditpoly"	11	3
	<b>insgesamt</b>			<b>420*</b>	<b>56,75</b>

Die vorangestellte Tabelle zeigt die teilnehmenden Schulen bzw. Einrichtungen mit den entsprechenden Klassen und Lerngruppen und enthält Aussagen über Inhalte und Umfang der Angebote. Da einige Gruppen mehrfach kontaktiert wurden, sind Mehrfachnennungen möglich (\*). Unterschiedliche Institutionen mit Kindern und Jugendlichen verschiedenen Alters stellen ein buntes Spektrum dar, auf welches in 3. (Statistik) weiter eingegangen wird.

### **3.1 Grundschulprojekt „MOKI“**

In den meisten Familien ist Geld ein Tabu-Thema, erst recht, wenn es knapp ist. Dem gegenüber steht auch schon für die Jüngsten der Gesellschaft Konsumorientierung und das Bedürfnis nach sofortiger Befriedigung der eigenen Wünsche als Zeitgeist-Effekt auf der Tagesordnung.

Um das Thema „Schulden-machen“ bzw. angemessener Umgang mit Geld frühzeitig ins Bewusstsein der Kinder zu rücken, Zusammenhänge zu verdeutlichen und die eigene Reflexionsfähigkeit zu stärken, setzt die Sozialberatung für Schuldnerinnen und Schuldner des SKFM Hilden bereits in der Grundschule an.

Mit „MOKI“ („Money & Kids“) setzen wir ein erprobtes und vielseitiges Programm der Verbraucherzentrale NRW zur Schulden-Prävention in Grundschulen ein.

#### Durchführung

In den Klassen 4a) und 4b) der Grundschule Schulstraße wurde je ein Block mit vier aufeinanderfolgenden Einheiten à 90min. geplant und umgesetzt. Hierbei wurden Teile des Programms MOKI in Absprache mit den Lehrerinnen ausgewählt und angepasst.

In der ersten Einheit wurde der Einstieg ins Thema mit dem Schwerpunkt „Wünsche und Bedürfnisse“ geschaffen. Die Kinder erhielten einen MOKI-Pass, in dem ihre Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen mittels eines Stempelmotivs dokumentiert wurde. In drei anschließenden Doppelstunden wurde das Thema „Taschengeld“ bearbeitet.

Ziel war, dass die Kinder sich mit den genannten Themen rund ums Geld auseinandersetzen. Ihnen wurde aufgezeigt, dass es unterschiedliche Arten von Wünschen und Bedürfnissen gibt, einige mit Geld erfüllt werden können, andere jedoch nicht.

Sie lernten, dass es wichtigere und weniger wichtige Wünsche und Bedürfnisse gibt.

Sie lernten, bewusster mit ihrem (Taschen-) Geld umzugehen, dass nicht alle gleich viel Geld zur Verfügung haben und dass es beispielsweise im Vergleich zu früher nicht selbstverständlich ist, (Taschen-) Geld zu haben. Darüber hinaus wurde die Entwicklung vom Handel per Tauschgeschäft zum heutigen Geld als Zahlungsmittel nachgezeichnet.

Am Ende des Projektes gab es für jedes Kind eine Teilnahmebescheinigung.

### Materialien, Arbeitsweisen

Das Programm bietet eine Reihe von Übungen und Aufgaben mit unterschiedlichen Arbeitsformen. Auf spielerische Weise sollen die Kinder so ein Bewusstsein für's Geld-Haben und -Ausgeben entwickeln. Es wird erzählt, gefragt, sich bewegt, gespielt und gebastelt.

So erstellten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise einen „Taschengeldplaner“, in dem sie ihre Ausgaben notieren, um einen Überblick über das zu bekommen, was sie kaufen.

Wurde kein regelmäßiges Taschengeld gezahlt, wurden Ausgaben festgehalten, die die Eltern für ihre Kinder machten (z.B. Zeitschrift, kleines Spielzeug zwischendurch, Süßigkeiten, Eintrittsgelder etc.).

Diese Mini-Budget-Planung stellt eine Vorform des klassischen Haushaltsbuches dar, welches grundlegendes Instrument in der präventiven Schuldnerberatung ist.

Es wurden Bilder von verschiedenen Familien betrachtet, über deren finanzielle und allgemeine Lebenssituation sich die Kinder in Gruppenarbeit austauschten. Anhand von Arbeitsblättern wurde überlegt: was kann ich mir mit 25 € kaufen? Es ging darum, zu lernen, Prioritäten zu setzen und auf nicht erfüllbare Wünsche zu verzichten. Außerordentlich beliebt waren gestalterische Aufgaben, wie beispielsweise das Basteln einer Schatzkiste. Die Übung „Blinder Kassierer“, bei der die Viertklässler Münzen in einem Beutel befühlen und deren Wert bestimmen sollten, kam sehr gut an.

Sämtliche Materialien für die Projektdurchführung stellte der SKFM Hilden.

### Erfahrungen innerhalb des Projektes

Im Vergleich zu älteren Projektteilnehmern sind Kinder im Grundschulalter viel offener und unbefangener, wenn es um das Thema Geld geht. Dabei stehen auch nicht Schulden und deren Vermeidung im Mittelpunkt der Arbeit, sondern der bewusste und angemessene Umgang mit den finanziellen Mitteln. Auch Kinder haben große Wünsche, die viel Geld kosten, die sie sich oder ihre Eltern ihnen nicht erfüllen können. Im Programm MOKI geht es unter andere darum, das Bewusstsein der Kinder auf Wertigkeiten über den Konsum hinaus zu lenken und ihnen andere Möglichkeiten näherzubringen, glücklich zu werden. Zugegebenermaßen ist das eine schwierige Aufgabe in einer durch und durch konsumorientierten Gesellschaft. Je früher die Kinder jedoch einen kritischen und reflektierten Umgang mit Geld erlernen, umso größer sind die Chancen, ihre Einstellungen zu beeinflussen.

Das abschließende Feedback der Kinder und Lehrerinnen zum Projekt war allseits positiv. Durch ihre Offenheit und Spielfreudigkeit haben die Kinder alle Aufgaben mit Freude und Enthusiasmus bearbeitet. Der aufwendige Einsatz verschiedener Arbeitsmittel hat sich demnach bewährt. Dies bedeutet in Vor- und Nachbereitung allerdings einen erhöhten Zeitaufwand für die Projektfachkraft.

Beispiele für Materialien sind im Anhang beigefügt.

#### **4. Statistik**

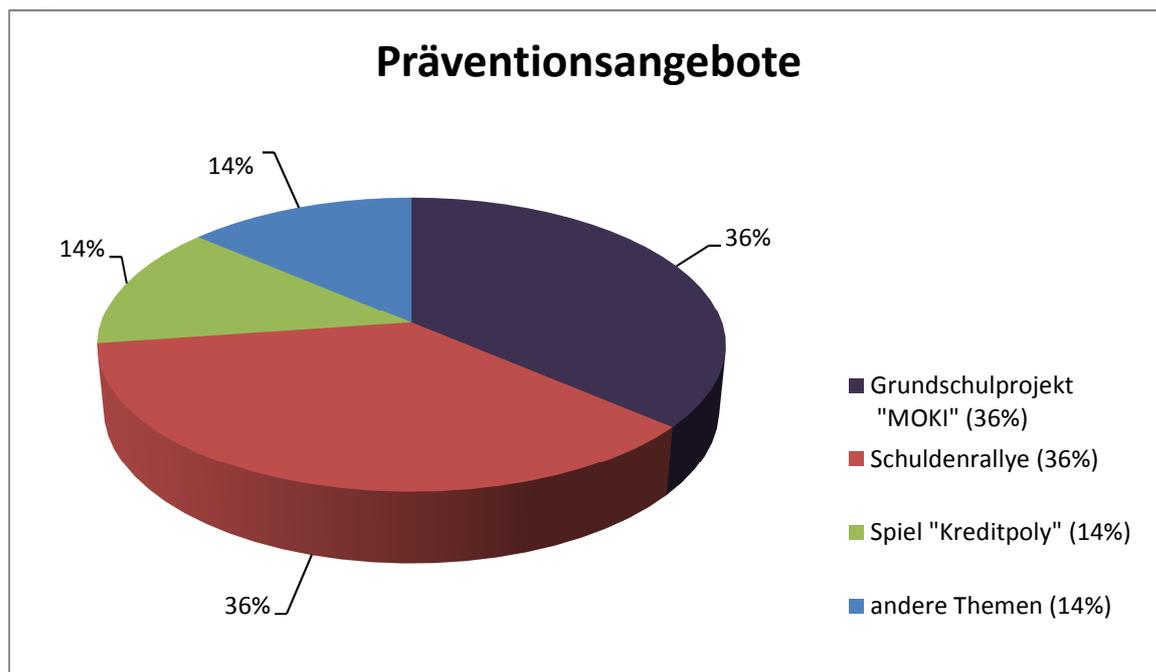
Die nachfolgenden Diagramme zeigen die durchgeführten Veranstaltungen zur Schulden – Prävention geordnet nach Art des Angebots und Häufigkeit der Durchführung, nach Angebot und Teilnehmerzahlen, nach Alter und nach Schultyp.

Aufgrund der neuen Zielgruppen (Grund- , Förder- und Realschule) sowie neuer Angebote hat sich das Bild gegenüber dem vorangehenden Bericht etwas verändert.

Wie unten in Darstellung I) zu sehen, erfreut sich die „Schuldenrallye“ weiterhin großer Beliebtheit. Im Bereich Grundschule wurden ebenfalls mehrere Termine des „MOKI“-Programms durchgeführt. Da beide Angebote im Klassenverband stattfinden, haben sie den Vorteil, dass jeweils viele Kinder und Jugendliche erreicht werden können.

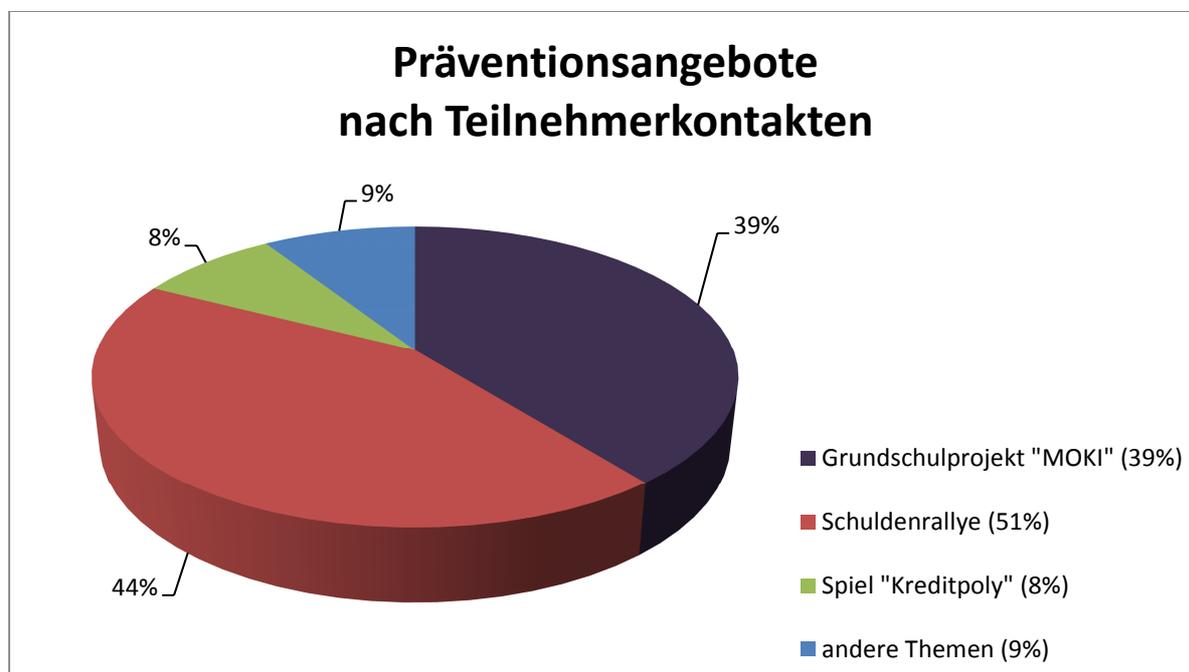
Das Spiel „Kreditpoly“ mit den Themeninhalten Konsum und Ratenkäufe ist für ältere Schüler oder Auszubildende ansprechend, um das Thema Schulden-Prävention zu bearbeiten. An diese Altersgruppe richteten sich auch die Angebote, die unter „andere Themen“ zusammengefasst wurden. Inhaltlich gehörten hierzu Themen wie „Die erste eigene Wohnung“, Haushaltsplanung, allgemein Konsum und Finanzierung oder explizit bestimmte Schuldenfallen.

Diagramm I



Wie bereits erwähnt, erreichen Angebote für ganze Klassen die meisten Personen.

Diagramm II

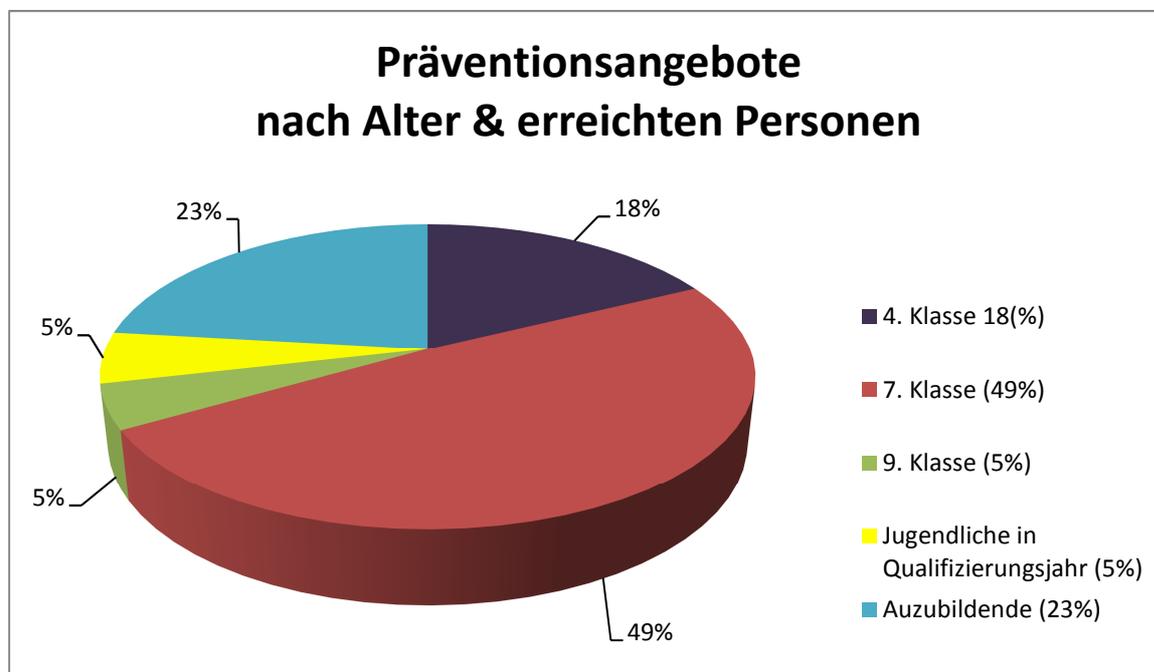


Gruppenangebote im Bereich der Ausbildung („Kreditpoly“, „andere Themen“), respektive solcher in gestützter Form (GJWH), können daher vergleichsweise weniger Personen erreichen, weil die Lerngruppen kleiner sind. Dem gegenüber ist gerade für die letztgenannte

Gruppe ein präventiv angelegtes Angebot sehr sinnvoll, da hier häufig besonders gefährdete Jugendliche/junge Erwachsene anzutreffen sind. Zudem steht verstärkt eigenes Geld zur Verfügung, die Verlockungen der Konsumgesellschaft fordern noch stärker die Finanzkompetenz junger Menschen. Die Volljährigkeit führt zu unbegrenzter Geschäftsfähigkeit, die jede Art von Kauf oder Kreditaufnahme erlaubt. Um von leichtsinnigen Finanzierungs-Geschäften abzuraten und längerfristige Finanzplanung anzuregen, sind Angebote in dieser Alters- und Zielgruppe erforderlich.

Einen Überblick über die altersmäßige Verteilung der angesprochen Zielgruppen bietet das Diagramm III). Gegenüber dem Vorjahr sind die Jahrgangstufen acht und zehn diesmal nicht vertreten, dafür neu die Altersgruppe Grundschule (4. Klasse) und die Jugendlichen im Qualifizierungsjahr. Letztere stellt ebenso wie die Auszubildenden in geförderten Lehrgängen eine Gruppe mit hohem Verschuldungsrisiko dar. Kompetenzen, die wichtig sind um den Überblick zu behalten oder Schuldenfallen zu vermeiden sind in dieser Gruppe oft wenig ausgebildet. Das Nachhalten/Dokumentieren der (Haushalts-)Ausgaben, Lesen von Dokumenten (Verträge, Policen etc.) und langfristige Finanzplanung fällt vielen jungen Menschen dieser Gruppe schwer.

Diagramm III

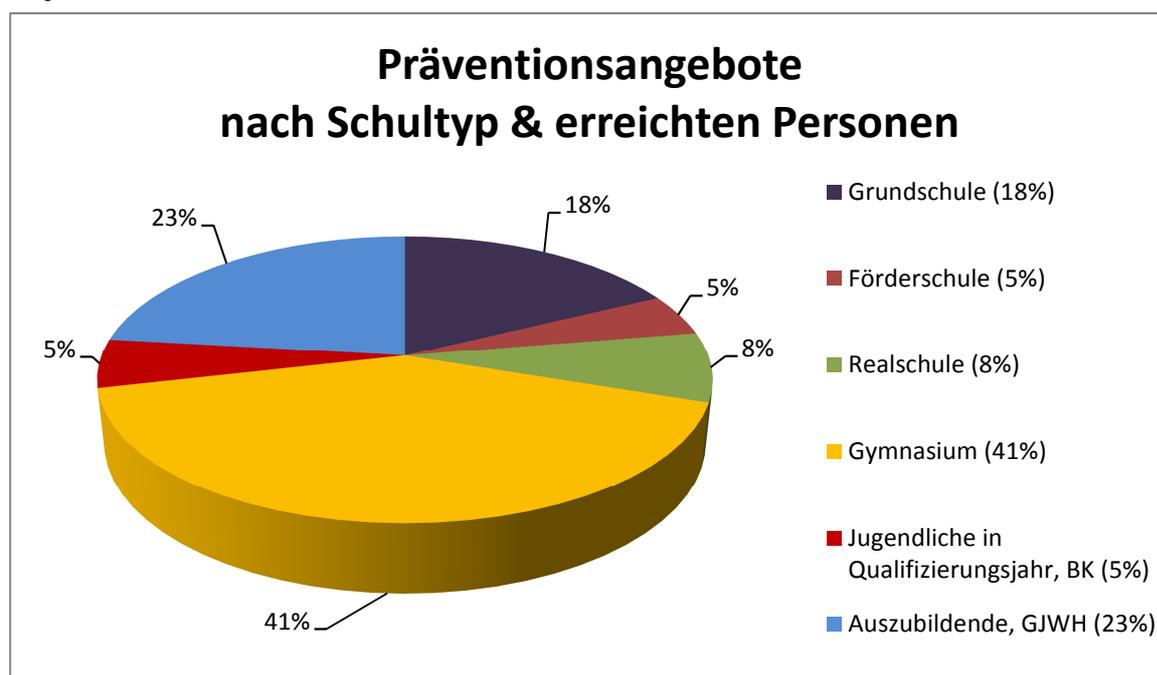


Insofern ist es erfreulich, dass neben dem hohen Anteil an teilnehmenden Gymnasiasten mit der Gruppe der Förderschüler, Schüler im Qualifizierungsjahr und Auszubildenden (GJWH)

prozentual eine größere Zielgruppe mit erhöhtem Verschuldungsrisiko angesprochen werden konnte (zusammen 33%).

Da die Angebote auf Anfrage der Schule/Institution stattfinden, ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr auch mit Blick auf den Schultyp Unterschiede. Nicht teilgenommen haben im letzten Berichtsjahr Hauptschulen und die Berufsfachschule sowie Auszubildende des zweiten Ausbildungsjahres des Berufskollegs Hilden. Neu hinzugewonnen wurden Grund-, Real- und Förderschule sowie eine Klasse des Qualifizierungsjahres des BK Hilden.

Diagramm IV



## 5. Erfahrungen

Aufgrund der Erfahrungen innerhalb der durchgeführten Projekte ist es nach wie vor notwendig, die Programme alters- und Zielgruppen-spezifisch zu konzipieren.

Unter Berücksichtigung dieses Aspektes ist das Unterfangen „Schulden-Prävention“ erfolversprechend. Die Kinder und Jugendlichen reagieren umso offener, motivierter und überzeugter auf die Angebote, je mehr sie ihren Lebenswelten entsprechen.

Weiterhin beliebt seitens der Schüler und gelobt von den begleitenden Lehrkräften ist das Angebot „Schuldenrallye – auf der Jagd nach den Schuldenfallen“. Die Vorteile wurden bereits im vorherigen Bericht genannt.

Einige ältere Jugendliche ließen mehr oder minder offen durchblicken, dass sie bereits Erfahrung mit Verschuldung gemacht haben. Dies ermöglichte den anderen Teilnehmern zum Teil lebhaftere Einblicke in wenig erstrebenswerte Verschuldungsszenarien ihrer Mitschüler / Auszubildenden. Der Effekt der sogenannten „Peer-Education“ konnte an diesen Stellen nutzbar gemacht werden. Die eingangs beschriebene abweisende Haltung zum Thema mögliche „eigene Verschuldung“ konnte revidiert und ganz lebensnah aufgearbeitet werden. Solche und andere individuellen Berichte, die Gruppenzusammensetzung und der Kontext, in dem die Gruppe zusammenkommt, bestimmen den Ablauf eines Angebots stark mit. Die Arbeit gestaltet sich daher sehr abwechslungsreich und spannend.

Gearbeitet wurde mit den jungen Erwachsenen mittels Fallbeispielen, Arbeitsblättern, Diskussionen in kleinen Gruppen und im Plenum. In den Gesprächen konnten viele Informationen weitergegeben werden, die es den Heranwachsenden erleichtern, nicht in die Schuldenspirale zu gelangen. Darüber hinaus konnten Fragen zur Schuldnerberatung geklärt und somit bestehende Hemmschwellen abgebaut werden.

Bei den jüngeren Schülern (Grundschule) erwies sich eine Angebotsstruktur in Form einer Projektreihe von mehreren Einheiten als sinnvoll, da die Kinder sehr personenbezogen reagieren. Einmal Vertrauen gefasst, nahmen sie die Übungen begeistert auf. Punktuelle Angebote hätten weniger nachhaltige Lerneffekte.

## **6. Kooperationen / Netzwerk**

Auch im vergangenen Jahr konnte die Projektfachkraft auf die Mitwirkung der örtlichen Sparkasse sowie der Volksbank Remscheid-Solingen zurückgreifen. Beide Geldinstitute beteiligten sich am Programm „Schuldenrallye – Auf der Jagd nach den Schuldenfallen“ indem sie Schülerinnen und Schülern des 7. bis 9. Jahrganges (Schultyp abhängig) bei der Station „Girokonto“ Rede und Antwort standen.

Zur Unterstützung der Rallye-Stationen standen punktuell zwei ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung. In Vorbereitung und Durchführung eines Schuldenrallye-Angebotes konnte ebenfalls eine Praktikantin eingesetzt werden.

Der Arbeitskreis „Prävention“ unter Beteiligung der Präventionsfachkräfte aus Ratingen (SKF), Düsseldorf (Verbraucherzentrale und AWO), Mettmann (Caritasverband), Neuss (SKM) und Hilden (SKFM) traf sich während des Berichtzeitraumes vier Mal. An drei Treffen

konnte die Projektfachkraft des SKFM Hilden e.V. teilnehmen. Inhaltlich wurden Erfahrungen und Arbeitsmaterialien ausgetauscht und es fand eine kollegiale Multiplikatoren-Schulung zum Thema Internet-Abzocke / Facebook statt. Hierbei ist es sehr erfreulich, dass die Beteiligten im Sinne der Sache zusammenarbeiten, sich gegenseitig unterstützen, Sach-Informationen weiterleiten und somit die Präventions-Arbeit in den einzelnen Städten bereichert wird.

Im Februar 2013 ist ein weiterer Termin, diesmal in Hilden beim SKFM, geplant.

## 7. Entwicklung, Aufbau und Realisierung von Angeboten

Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Präventionsarbeit ist nach Ansicht des SKFM eine passgenaue Angebotsstruktur unabdingbar. Mit den bisherigen festen Angeboten (vgl. Flyer im Anhang) werden bereits verschiedene Zielgruppen und Altersklassen abgedeckt. Darüber hinaus erarbeitet die Präventionsfachkraft auf Anfrage individuelle Angebote. Hierbei ist eine enge Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schule oder Institution wesentlich.

Auf Nachfrage seitens der Schulen / Einrichtungen werden inhaltliche Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für die Projektdurchführung mit dem dortigen Ansprechpartner abgesprochen. Durch unterschiedliche Arbeitsbedingungen der Beteiligten kann dieser Prozess mitunter einige Zeit in Anspruch nehmen, so dass beispielsweise von der ersten Kontaktaufnahme bis zur endgültigen Durchführung des Angebots mehrere Wochen bzw. auch Monate vergehen können.

Die Herausforderung für Schulen ist häufig der innerschulische terminliche Druck, interne Stundenplanregelungen, Verpflichtungen der Lehrkräfte oder strukturelle Fragen.

Als Beispiel möchte ich die bereits im dritten Jahr bestehende Zusammenarbeit mit dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium skizzieren.

November 2010	erste Kontaktaufnahme durch eine Lehrerin Kenntnis vom Präventionsprojekt über die Schulleitung
	E-Mails, Telefonate und persönliches Gespräch zwecks Information über Projektangebote
	Entscheidung zur Teilnahme des 8. Jahrganges an der „Schuldenrallye“
	Terminabstimmung innerhalb der Schule
Dezember 2010	Rückmeldung über Wunschtermine im März & April 2011

<p>Dezember 2010 – Januar 2011</p>	<p>Projektplanung &amp; Vorbereitung seitens Projektfachkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewinnung der örtlichen Sparkasse als Kooperationspartner; zu diesem Zweck Telefonate und persönliche Gespräche in der Geschäftsstelle</li> <li>- Absprachen mit der Kirchengemeinde St. Jacobus zwecks Anmietung von Räumlichkeiten (dem SKFM standen zu dem Zeitpunkt keine geeigneten Räume in Klassengröße zur Verfügung)</li> <li>- Akquise und Anleitung von Ehrenamtlichen zur notwendigen Unterstützung bei der Durchführung Rallye</li> <li>- Arbeitsmaterialien zusammenstellen, kopieren und ordnen Einkäufe für verschiedenen Rallye-Stationen</li> </ul>
<p>März &amp; April 2011</p>	<p>4 Termine durchgeführt, jeweils ca. fünf Zeitstunden Vor- und Nachbereitungszeit ca. je 2 Stunden (Herrichten des Raumes mit den Arbeitsmaterialien, Bestuhlung etc., Auswerten der Arbeitsbögen, je 25 St.)</p>
<p>April 2011</p>	<p>Auswertungsgespräch mit der Lehrerin: Das Projekt überzeugt durch die Inhalte und die Umsetzung, daher sind weitere Durchgänge gewünscht</p>
<p>Mai 2011</p>	<p>Wechsel der schulischen Ansprechpartnerin (Stufenkordinatorin), da aus Lehrplangründen das Projekt probeweise mit einer 7. Klasse durchgeführt werden soll Kontaktaufnahme mit der betreffenden Klassenlehrerin, Terminabsprachen</p>
<p>Juni 2011</p>	<p>Rückmeldung aus der Schule Vorbereitung seitens Projektfachkraft (Terminabstimmung mit Kooperationspartner, Ehrenamtlichen, Raumblockung, Vorbereiten der Materialien)</p>
<p>Juli 2011</p>	<p>Durchführung Schuldenrallye 7. Klasse Reflektionsgespräch mit dem Entscheid, zukünftig die siebten Klassen an der Rallye teilnehmen zu lassen</p>
<p>Oktober 2011</p>	<p>Absprachen mit der Stufenkordinatorin Jg. 7: Termine für neuerlichen Durchlauf des Projektes im Januar / Februar 2012 anvisiert</p>

Januar 2012	Vorplanung, Terminierung, Akquise und Absprachen zur Projektdurchführung mit allen Beteiligten wie oben beschrieben
Februar & März 2012	4 Termine in Jg. 7 durchgeführt + Auswertung
Juni 2012	Erneute Anfrage für das Projekt Terminierung vertagt auf das neue Schuljahr (Stundenplan!), Lehrerin wird sich melden
August 2012	Keine Meldung seitens Schule
September 2012	Kontaktaufnahme seitens Projektfachkraft zwecks Terminplanung
Oktober 2012	Rückmeldung aus der Schule: Lehrerin kümmert sich intern
November 2012	Rückmeldung aus der Schule: die Jahrgangsfachlehrer der siebten Klassen werden Termine mit der Projektfachkraft abstimmen
Dezember 2012 – Anfang 2013	Vorplanung, Terminierung, Akquise und Absprachen zur Projektdurchführung mit allen Beteiligten wie oben beschrieben
April / Mai 2013	4 geplante Termine für die Schuldenrallye mit dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium

Glücklicherweise wurde zwischenzeitlich die Projektfortführung bis zum Jahresende 2012 vereinbart, so dass weitere Angebote geplant werden konnten. Das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium möchte die Rallye wie in den Jahren zuvor wieder zu Beginn des zweiten Schuljahres durchführen, da die Rallye an dieser Stelle thematischen gut in den Lehrplan zu integrieren ist. Aktuell plant die Projektfachkraft ungeachtet des befristeten Projektzeitraumes vier Termine für April und Mai 2013 und holt Rückmeldungen über die Kapazitäten der Kooperationspartner ein.

Die dargestellten Abläufe zeigen, dass für Angebote der Schulden-Prävention eine langfristige Planung und über Jahre sich entwickelnde Zusammenarbeit mit Schulen (oder Institutionen) notwendig und realistisch ist.

Es zeigte sich, dass es zur Implementierung von Projektangeboten innerhalb einer Schule sehr hilfreich ist, wenn vor Ort ein fester Ansprechpartner vorhanden ist, der sich dauerhaft als Kontaktperson für die Projektfachkraft versteht.

So hat die Projektfachkraft bereits bei den Kooperationstagen (= Projekttagen) der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule im Jahr 2011 mitgewirkt und erneut durch die Kontaktaufnahme zur Schulsozialarbeiterin im Frühjahr 2012 ein weitere Zusammenarbeit anbahnen können. Auch hier gestalten terminliche Belange der Schule die Planung eher langfristig. Die aktuelle Planung sieht ein Angebot bei den Projekttagen im Februar 2013 vor. Die weiteren Vorhaben zur Schuldenprävention mit der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule werden unter Punkt 9. genannt.

Ebenfalls zeitlich aufwendig sind Projektplanungen, die neuer Konzeptionen bedürfen, wie etwa das Angebot an die jungen Leistungsbezieher des Jobcenters. Die Freiwilligkeit des Angebotes machte es mühsam, seitens der Angesprochenen auf Resonanz zu stoßen. Die Planung mit Kontaktaufnahme zum Jobcenter, persönlicher Gespräche mit den Mitarbeitern und inhaltlicher Planung des Angebots sowie Einladung der Adressaten erforderte entsprechende zeitliche Ressourcen. Um diese schlussendlich auch sinnvoll eingesetzt zu haben, soll ein neuerliches Projektangebot für junge Leistungsbezieher in Zukunft nicht mehr allein auf freiwilliger Teilnahme beruhen. Die Möglichkeiten, die dahingehend bestehen, werden aktuell seitens des Jobcenters überprüft.

Ein verpflichtendes Angebot kommt beispielsweise im Zusammenhang mit Angeboten im Familienzentrum DIE ARCHE nicht in Frage. Durch zu wenige Anmeldungen zum geplanten Eltern-Café konnte diese Veranstaltung ungeachtet der intensiven und aufwendigen Vorbereitung nicht stattfinden. Im Rahmen des geplanten Vorschulkinder-Projektes im Februar / März dieses Jahres, werden wir erneut versuchen die Zielgruppe Eltern für die Schulden-Prävention zu gewinnen.

Unkomplizierter sind Kontakte zu Einrichtungen wie GJWH oder den unterschiedlichen Klassen und Lehrgängen des Berufskollegs Hilden. Anders als die Schulen, die eher langfristige und z.T. mehrtägige Zusammenarbeit wünschen, geht es hier um alljährlich wiederkehrende Einzelveranstaltungen, die auch zeitlich leichter zu realisieren sind.

Die Entwicklung innerhalb des Schulden-Präventions-Projektes Hilden des SKFM zeigt, dass Angebote zur Schulden-Prävention von vielen Zielgruppen immer wieder nachgefragt werden und auch langfristig und nachhaltig in deren Planungen integriert werden. Insofern wären die Fortsetzung und der Ausbau der Präventionsarbeit in Hilden im Sinne der Adressaten wünschenswert.

## **8. Neues Angebot: Finanz - Früherziehung in der Kita**

Auf Einladung der Stadt Hilden hin nahm die Projektfachkraft des Schulden-Präventions-Projektes des SKFM im März 2012 an den Fokustagen „Kinderarmutsprävention in Hilden“ teil. Ein in diesem Zusammenhang neu geknüpfter Kontakt unter anderen war der zur Leitung des Familienzentrums DIE ARCHE, Frau Schulze. Nach einem ersten Austauschgespräch und Überlegungen zur Zusammenarbeit im Bereich der Schulden-

Prävention, wurde ein langfristiger Kooperationsvertrag mit dem Familienzentrum geschlossen.

Als neuestes Projekt ist die Durchführung eines mehrteiligen Projektes für alle Vorschulkinder der Kindertagesstätte (Kita) geplant. In einer Gesprächsrunde hat die Projektfachkraft mit der Einrichtungsleitung Frau Schulze und allen verantwortlichen Erzieherinnen der Vorschularbeit mögliche Inhalte und den Ablauf des Projektes vorüberlegt. Im Februar und März werden insgesamt 31 Kinder im Alter von fünf und sechs Jahren auf spielerische Weise an den sinnvollen Umgang mit Geld herangeführt werden. Hierzu sind die Kinder in Kleingruppen aufgeteilt. Jede Gruppe wird in vier aufeinanderfolgenden Einheiten Übungen und Aktionen zur Schulden-Prävention der Allerkleinsten kennenlernen und mit Spiel und Spaß einen ersten Impuls in Richtung Finanzkompetenz erhalten.

Der SKFM geht davon aus, dass das Thema sehr früh bei den Kindern eingeführt werden sollte – Konsum und Geld als Mittel zur Konsumerfüllung sind ja auch bereits Realität des Kinderalltags. Die potentielle Kaufkraft der Kinder und Jugendlichen ist bekanntermaßen immens. Daher ist es bereits zu einem so frühen Zeitpunkt wichtig und sinnvoll, die Kinder zu sensibilisieren und mit der Schuldenpräventionsarbeit zu beginnen.

Die Projektfachkraft hat sich eigens in das Thema Finanzfrüherziehung eingearbeitet und Kontakt zu einem langjährig bestehenden Präventionsangebot (Caritas München, „Süßes Leben – überquellendes Kinderzimmer“) aufgenommen. Das Angebot befindet sich zurzeit noch in der konzeptionellen Ausgestaltung. Inhaltlich werden die Kinder sich mit ihren Bedürfnissen auseinandersetzen, über Wert(e) des Geldes und ihrer Lebenswelten sprechen und ganz praktisch auf spielerische Weise etwas über das sinnvolle Geldausgeben lernen. Wichtig sind dabei handlungsorientierte Methoden.

Für die Durchführung sind insgesamt 14 Einzeltermine à 45 Minuten plus ein Eltern-Info-Nachmittag geplant. Nach erfolgreicher Durchführung soll es im kommenden Jahrgang zur Fortsetzung der Finanzfrüherziehung kommen, da DIE ARCHE eine langfristige Zusammenarbeit mit dem Schulden-Präventions-Projekt des SKFM Hilden e.V. anstrebt.

## **9. Ausblick / Projektfortschreibung**

Die geschilderten Erfahrungen innerhalb des Projektes zeigen, dass sich das Schulden-Präventionsprojekt des SKFM Hilden e.V. in der Bildungslandschaft der Kommune etabliert hat. Viele Schulen und Einrichtungen fragen die Angebote eigeninitiativ nach. Darüber hinaus können fortwährend neue Projektteilnehmer gewonnen werden, der Bedarf an Informationen zur Finanzkompetenz-Entwicklung schlägt sich hier nieder.

Wie bereits genannt, erachtet der SchuldnerAtlas Creditreform aufgrund seiner Ergebnisse das Thema „Junge Verschuldung“ weiterhin als virulent (vgl. SchuldnerAtlas Creditreform Deutschland 2012, S. 18, Abs. 2). Der Trend zur „Überschuldungsverjüngung“ zeige sich insbesondere in der Langzeitbeobachtung. „So verzeichnen im Zeitraum 2004 / 2012 die Gruppe der jüngsten und jungen Schuldner (18 – 20 Jahre: + 163.000 Fälle; 20 – 29 Jahre: + 572.000 Fälle) ( ) in den letzten acht Jahren zum Teil drastische Zunahmen.“ (vgl. SchuldnerAtlas Creditreform Deutschland 2012, S. 19, Abs. 2)

Auch wenn in der Gruppe der jüngsten Konsumenten (18 – 20 Jahre) gegenüber 2011 ein leichter Rückgang der Zahlen zu verzeichnen ist (von 243.000 auf 216.000 bundesweit) , gibt die Creditreform zu bedenken, dass zum gleichen Zeitraum auch die Arbeitslosenzahlen dieser Altersgruppe rückläufig sind, was Einfluss auf die Zahlen haben könnte. Der grundsätzliche Problemdruck bliebe aber bestehen, da „viele junge Menschen erst am Beginn einer Schuldnerkarriere stehen und mitunter ihr Leben lang unter ihrer frühen Überschuldungsproblematik leiden werden.“ (vgl. SchuldnerAtlas Creditreform Regionalraum Düsseldorf 2012, S. 21 Tabelle und S. 26, Abs. 4)

Die Bemühungen um einen weiteren Rückgang der Jungschuldner-Zahlen können nur langfristig angelegt greifen. An einer dauerhaften Zusammenarbeit sind auch die meisten am Schulden-Präventions-Projekt in Hilden teilnehmenden Schulen und Einrichtungen interessiert, die weitere Angebote nachgefragt haben (zu nennen wären die GJWH, das BK Hilden, das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, DIE ARCHE, die Bettine-von-Arnim-Gesamtschule für die Jahrgänge 5, 7, 9 und 10 sowie die Ferdinand-Lieven-Schule) .

Über die bestehenden Kontakte hinaus gibt es Überlegungen zukünftig mit weiteren Kindertagesstätten, Jugendgruppen (Kirche und offene Jugendarbeit) oder etwa der Jugendgerichtshilfe zusammenzuarbeiten um Finanzkompetenz-Entwicklung in Hilden breitgefächert voranzutreiben. Zu diesem Zweck sind bereits Ansprechpartner bei der Ev. Kirche, einer Kindertagesstätte und der Jugendgerichtshilfe kontaktiert worden.

Im Grundschulbereich sollen weitere Schulen für das Projekt-Angebot MOKI gewonnen werden.

Um das Projekt der Öffentlichkeit und den Akteuren der hiesigen Bildungslandschaft weiter bekannt zu machen, ist im Juli 2013 die Beteiligung an der Aktionswoche „Stärkung der Finanzkompetenz bei Kindern, Jugendlichen und jungen Familien in Nordrhein-Westfalen“, initiiert durch das „Netzwerk Finanzkompetenz NRW“, geplant. In diesem Rahmen soll es eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung der Schuldnerberatung des SKFM Hilden e.V. in der Innenstadt Hilden geben, deren Planung zurzeit läuft.

Nach Ansicht des Diözesan-Caritasdirektors Andreas Meiwes muss im Sinne der Landesregierung, die sich das Thema „Prävention“ auf die Fahnen geschrieben hat, der präventive Ansatz in der Schuldnerberatung schon frühzeitig in den Bildungsbereichen eingebaut werden (vgl. Caritas NRW, Ausgabe 4 Oktober 2012, S. 9).

Auch die Creditreform fordert weitere Präventionsarbeit, um den aktuellen Verschuldungstrends entgegenzuwirken und bekundet, dass „nicht auszuschließen (ist), dass gerade bei den jungen Verbrauchern die zunehmenden Aktivitäten zur Überschuldungsprävention wirken und eine stärkere Ausgabenvorsicht fördern.“ (vgl. SchuldnerAtlas Creditreform Regionalraum Düsseldorf 2012, S. 22, Abs. 2)

Im Sinne einer Reduzierung der Neuverschuldung junger Bürger in Hilden würden wir uns sehr freuen, das Schulden-Präventions-Projekt dauerhaft weiterführen zu können.

gez. Claudia Brodmann  
Projektfachkraft

Hubert Bader  
Geschäftsführer

## **Anhang: Pressebericht**

**Flyer**

**Arbeitsmaterialien „MOKI“**